

Antrittsrede von Bürgermeister Tobias Walch anlässlich der ersten Gemeinderatssitzung am 17.06.2021

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

Ich stehe heute vor Ihnen mit Dankbarkeit, Freude und Respekt.

Dankbarkeit dafür, mit der heutigen Vereidigung auch ganz förmlich das Bürgermeisteramt in Achberg übernehmen zu dürfen. Dankbarkeit für eine faire Wahlkampfzeit, für engagierte Unterstützerinnen und Unterstützer meiner Bewerbung, und für ein tolles Stimmenergebnis bei der Wahl. Dankbarkeit für eine gute und umfassende Übergabe von meinem Amtsvorgänger Dr. Aschauer im Rathaus, und für eine herzliche Aufnahme durch die Mitarbeitenden der Gemeinde und durch die Bürgerschaft, die ich nun seit 2 Wochen erleben durfte.

Ich stehe hier auch mit Freude auf die gemeinsame Arbeit in unserer Gemeinde, mit Ihnen hier im Gemeinderat, und mit den Kolleginnen und Kolleginnen in Rathaus, Vereinen, Unternehmen und Einrichtungen.

Vor allem aber stehe ich hier auch mit Respekt vor der Breite der Aufgaben und der Verantwortung, die mein neues Amt mit sich bringen. Respekt auch vor meinem Wahlergebnis, das Ansporn ist, das aber eben auch eine Erwartungshaltung an mich und meine Amtsführung ausdrückt.

In Siena in der Toskana habe ich vor drei Jahren im dortigen Rathaus ein berühmtes Fresko gesehen, das das "buon governo", die "gute Regierung" darstellt. Der Maler hat in diesem Fresko die Eigenschaften einer guten Regierung dargestellt: Gerechtigkeit, Mäßigung, Großherzigkeit, Gemeinwohl, Klugheit, Stärke und Frieden. Diese mittelalterliche Allegorie kommt uns an einigen Punkten heute vielleicht fremd vor. Sie kann uns aber durchaus auch heute noch Hinweise geben, was im hier und jetzt eine "gute Regierung" - eine "gute Amtsführung" bedeuten.

In meinem Amtseid habe ich heute Treue und wehrhafte Verteidigung unserer Verfassung gelobt sowie Gehorsam den Gesetzen - ein Anspruch, der mich als Jurist ohnehin prägt.

Ich habe Gerechtigkeit gegenüber jedermann und jederfrau geschworen. Eine Verpflichtung, die mir auch aus meinem bisherigen Amt wichtig ist: Auf diese Gerechtigkeit hat jede Bürgerin und jeder Bürger unserer Gemeinde Anspruch, egal ob jung oder alt, ob arm oder reich, ob in 15. Generation alteingesessen oder erst gestern in unsere schöne Gemeinde zugezogen.

Weiter habe ich eine gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten gelobt - ein breites Feld, diese Pflichten eines Bürgermeisters. Für mich heißt das letztlich voller Einsatz für unsere Dorfgemeinschaft und unsere Anliegen. Für alle Herausforderungen, vor denen wir als Gemeinde heute stehen.

Und ich habe gelobt, das Wohl unserer Gemeinde und das all ihrer Einwohnerinnen und Einwohner nach Kräften zu fördern. Und da sind wir an dem Punkt, an dem wir aus dem klassischen Bild einer Verwaltung, einer verstaubten Bürokratie herauskommen. Da geht es um mehr als das bloße Funktionieren einer Gemeinde. Denn da geht es darum, unsere Gemeinde aktiv und agil, umsichtig, gut und erfolgreich in die Zukunft zu führen.

In meiner Wahlbewerbung war es mir wichtig, Sie alle, die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, vor allem aber auch die Bürgerinnen und Bürger mit zunehmen auf dem Weg hin zu einem Bild von unserer Gemeinde im Jahr 2030 - einer lebendigen Gemeinde für jung und alt, mit aktiven Vereinen, guten Wohnmöglichkeiten, attraktiven Arbeitsplätzen, eingebettet in eine schöne und wertvolle Kulturlandschaft.

Und all dies eben nicht von oben herunter zu verordnen, sondern eben zusammen mit den Menschen, mit der Bürgerschaft und mit dem gewählten Gemeinderat gemeinsam zu entwickeln und umzusetzen. Dazu stehe ich, und daran lasse ich mich auch weiterhin messen.

In meinem Begrüßungstext im Amtsblatt Anfang Juni habe ich es schon anklingen lassen: Jetzt heißt es vom Reden zum Tun zu kommen. Die Themen und Projekte anzupacken und gemeinsam mit allen Beteiligten umzusetzen. Das werde ich im Rathaus, das werden wir hier im Gemeinderat nun in der kommenden Zeit auch tun dürfen.

Für die Zusammenarbeit in der Gemeinde und im Rat wünsche mir vor allem eines: Eine offene, eine konstruktive Diskussion, ein positives Ringen um die besten Lösungen für unsere Gemeinde. Da kann es auch einmal hitzig werden in der Diskussion.

Wenn wir das aber in gutem Respekt für den Menschen, mit dem wir diskutieren, und mit Respekt vor den verschiedenen Meinungen und Zielen tun - dann fördern wir das Wohl Achbergs und aller Einwohnerinnen und Einwohner tatsächlich nach Kräften. Und damit können wir Achberg dann auch gemeinsam gut in die Zukunft bringen.

Wenn uns das hier im Gemeinderat gelingt, und ebenso mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde, dann haben wir auch in acht Jahren allen Grund, hier gemeinsam mit Dankbarkeit, Freude und Respekt zu stehen: Mit Dankbarkeit für eine gelungene Zusammenarbeit in unserer Gemeinde, mit Freude über ein erfolgreiches Werk, und vielleicht auch mit dem Wunsch und dem Elan, die dann erneut vor uns liegenden Herausforderungen auch weiterhin mit Respekt anzugehen.

In diesem Sinne: Packen wir jetzt die Arbeit für Achberg und in Achberg an!